

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

7.7.1821 (Nr. 186)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 186.

Samstag, den 7. Juli.

1821.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Württemberg. (Ulm.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Modena. Bologna. Turin. Livorno.) — Niederlande. — Spanien. — Türkei.

Baiern.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern sind am 30. Jun. in erwünschtem Wohlseyn von Würzburg ins Bad von Brückenau abgereiset. Unterwegs wollten Sie zu Karlstadt die Karlsburg, und den bei Wolfsmünster gelegenen Sodenberg, auf welchem ein trigonometrisches Observatorium steht, besteigen. — Am 2. Jul. sind Se. königl. Hoh. der Prinz Karl von München nach Salzburg abgereiset, um sich von dort über Gastein und die Tauern nach Venedig zu begeben.

Zu Regensburg hat am 26. Jun. der Schuhmacher Steiner den Stadtrath Elsberger auf offener Straße mit einem Pistolenschuß, der mit 4 Stücken gehalten Bleis geladen war, niedergeschossen. Der Mörder ließ sich ruhig verhaften, ungeachtet man eine zweite geladene Pistole bei ihm fand. Die Ursache des Mordes war ein über ein Sechskreuzerstück vor zwei Jahren zwischen dem Mörder und einem andern Schuhmacher ausgebrochener Streit. Weil des letztern Ehre dabei theilhaftig war, so artete dieser Streit zu einem zweijährigen Prozeß aus, der über 600 fl. kostete, zu deren Bezahlung Steiner von Seite des Gerichts, bei welchem Elsberger den Prozeß leitete, verurtheilt worden war.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 4. Jul. Heute Morgens hat der Herzog von Cambridge das Schloß zu Rumpenheim verlassen, und die Reise nach London zur Krönung des Königs angetreten. Der Herzog von Cumberland ist gleichfalls abgereiset, um nach Ems zurückzukehren.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. Jul. Dem gestrigen Regierungsblatt zufolge haben des Großherzogs königl. Hoh. am 28. Mai dem Hofkammerpräsidenten und wirklichen geheimen Rath, Kaspar Joseph von Bigeleben dahier, statt seines bisherigen Präsidiums, die erledigte Präsidentenstelle bei großherzoglichem Regierungskollegium

dahier zu übertragen, und unter gleichem Datum dem geheimen Staatsrath bei großherzoglichem Ministerialdepartement der auswärtigen Angelegenheiten, Johann Mathäus Freiherrn von Lehmann, zum großherzoglichen Ministerialdepartement des Innern und der Justiz zu transferiren geruht.

Württemberg.

Ulm, den 2. Jul. In der verfloffenen Nacht stürzte hier von dem haufälligen Hause der Wittwe des Metzgers Gerst kurz vor 1 Uhr die Hälfte der Ringmauer, 2 Stokwerke, in das Erdgeschoß herab. Mit dem zusammenbrechenden Einbau fielen die beiden Söhne des Wirtens Wöhrlen, welche im zweiten Stock schliefen, mit ihren Bettladen in das Erdgeschoß hinab. Nachstürzende Balken und Schutt begruben den einen bis an die Arme, während der andere etwas freier zu liegen kam. Bald eilten die Nachbarn herbei, und eben so schnell der Oberamtmann, Regierungsrath Muff, der durch eigenes Handanlegen und durch Aufmunterung nach ein Paar Stunden die Rettung der Unglücklichen bewirkte. Der eine derselben ist stark am Kopfe verletzt, der andere ist etwas weniger verwundet; allein der ausgestandene Schrecken und die vor Augen schwebende Todesgefahr (man hörte beide Brüder von einander Abschied nehmen) warfen sie, selbst nach vollbrachter Rettung, noch ohnmächtig nieder. Der anbrechende Tag entdeckte den Rettern erst recht die für sie selbst vorhandene Gefahr. Die morschen Balken zweier Stokwerke waren zusammengebrochen, und der darüber stehende Theil des Stokwerks konnte jeden Augenblick nachstürzen. In einer anstoßenden Kammer schloß eine Magd, neben deren Bettlade der Boden gleichfalls einbrach; gleichwohl rettete sich diese noch durch die losbrechende Thüre vor dem Hinabstürzen.

Frankreich.

Paris, den 3. Jul. Die Kammer der Pairs hat gestern den Gesetzentwurf in Betreff der Vertauschung

mehrerer zu den Krondomainen gehörigen Erbpachtgüter angenommen, und unmittelbar darauf ihre Berathschlagungen über die Verschwörungssache vom 19. Aug. v. J. angefangen. — In der Deputirtenkammer wurde gestern die Diskussion über den Canal Monsieur fortgesetzt, und der erste Artikel desselben angenommen.

Heute geht ein Theil des königl. Gepäcks nach St. Cloud ab. Der König und die kön. Familie werden das dortige Schloß, wie es heißt, den 5. d. beziehen, und daselbst bis in die Mitte des Monats August bleiben.

Gestern Morgens sind die irdischen Ueberreste der verwittweten Frau Herzogin von Orleans von Jory nach Dreux abgeführt, und in der dortigen penthièvre'schen Familiengruft beigesetzt worden. Der Herzog von Orleans, Sohn der Verstorbenen, folgte der Leiche in einem mit 8 Pferden bespannten Wagen.

Das hiesige Assisengericht hat gestern in der Sache wegen Versenkung des Schiffs Louise (N. Nr. 181) gesprochen. Die beiden Seesoffiziere Lugghe' und Leterrier, so wie der Matrose Yvelin, sind freigesprochen, die beiden Handelsleute, Glandin und Dieudonne' aber, als Betrüger, jeder zu 5jähriger Gefängniß, zu 500 Fr. Geldstrafe, zur Entschädigung der betheiligten Asskuranteurs u. verurtheilt worden.

Im heutigen Journal de Paris liest man: Ungern hat man in der Gazette de Francé vom 1. d. eine gehässige Beschuldigung gegen die engl. Regierung wieder aufgewärmt gefunden, die Beschuldigung, als habe die engl. Regierung den äußersten Theil der franz. Seeleute in der unglückl. Expedition von Guibéron abschüchlich aufopfern wollen. Wenn zwei Völker einander bekriegen, so gebrauchen sie alle Arten von Waffen, selbst die der Verläumdung; denn unglücklicher Weise zeigen sich die Regierungen, im Allgemeinen genommen, wenig bedenklich bei der Wahl der Mittel zur Aufreizung des Hasses des Volks gegen ihre Feinde. In den Tagen des Friedens und des guten Einverständnisses ist es zwecklos, selbst gefährlich, auf das Vergangene zurückzukommen, und mit mehr oder weniger Grund die verschiedenen Beschuldigungen zu diskutiren, wozu der Kriegszustand Anlaß gegeben; noch weniger gerecht, noch weniger angemessen wäre es aber, solche Beschuldigungen, ohne sie geprüft zu haben, zu wiederholen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 85½ Fr.

Der mit † † bezeichnete Artikel, den wir neulich (Nr. 167) aus der allgemeinen Zeitung gegeben haben, ist nach und nach auch von andern deutschen Zeitungen aufgenommen worden. Eine derselben begleitet ihn mit folgendem Eingang: Was man Anfangs bloß vermuthet hatte, hat sich nun als Thatsache erwiesen: Frankreichs Liberale, besonders die Häupter der linken Seite der Deputirtenkammer, sollten in die Militärverschwörung vom 19. Aug. hineinverwickelt werden, um sie

für immer zu verderben. Vermuthlich hatte man diesen Prozeß vor die Pairskammer bloß deswegen gebracht, weil nur vor dieser Deputirten als solche angeklagt werden können. Aber trotz der von mehreren Zeugen und Mitangeschuldigten abgelegten Aussagen, durch welche Männer, wie d'Argensen, v. Corcelles, General Joy, Lafitte, Lafayette u. a. Liberale als die geheimen Leiter der Verschwörung bezeichnet wurden; trotz dem, daß, auf diese Aussagen hin, der Generalprokurator, Hr. v. Peyronnet, auf eine Supplementarinstruktion gegen jene Deputirten antrug, und der Justizminister: Siegelbewahrer, Hr. Deserre, selbst den Antrag unterstützte, scheiterten doch alle diese, von einer gewissen Partei unternommenen Versuche an der Festigkeit der Pairskammer, welche auf unbestimmte, bloß auf Hörensagen begründete, durch nichts erwiesene Aeußerungen hin eine Instruktion gegen würdige Abgeordnete der Nation nicht einleiten lassen wollte. Darüber gerieth nun jene Partei in Wuth u.

Großbritannien.

London, den 29. Jun. Das Unterhaus hat sich gestern wieder mit Finanzgegenständen beschäftigt. Ein Mitglied sprach heftig gegen den Antrag des Subsidienkomitee', dem Gen. Desfournay 20,000 Pf. Sterl. zu bewilligen, um ihn für den Verlust zu entschädigen, den er im J. 1794 bei Eroberung der Insel Guadeloupe erlitten. Das Resultat der darüber entstandenen Debatten war, daß jene Summe auf 3500 Pf. Sterl. herabgesetzt wurde. Als hierauf die Bewilligung von 21,000 Pf. Sterl. zu Gunsten der Emigrirten von Korrika, Toulon und der Malteserritter in Antrag kam, äusserte Oberst Davies, er glaube nicht, daß franzöf. Emigrirte, seit der Rückkehr der Bourbons, irgend einen Anspruch an Großbritannien machen könnten. Hr. Arbuthnot antwortete, daß, was die den Emigrirten von Toulon zugesicherte Entschädigung betreffe, er es für recht und billig halte, daß die engl. Regierung fortfahre, dies Versprechen zu erfüllen, das sie vor mehr als 20 Jahren Menschen, die ihm Dienste geleistet, gegeben habe; hinsichtlich der Malteserritter, glaube er, daß die ihnen bewilligten Gelder nicht fortbezahlt werden sollten u. Hr. Grey-Bennet äusserte sich dahin, daß nach seiner Meinung Menschen, die gegen ihr Vaterland gedient, nicht Pensionäre von England seyn könnten; er enthalte sich übrigens aller nähern Erläuterungen aus Achtung für die Personen, welche die Sache betreffe. Hr. Goulburn erwiederte, daß der Grundsatz, wonach man in Friedenszeiten Menschen hüßlos lassen dürfe, um deren Dienste man in Kriegszeiten sich eifrigst beworben, und denen man Unterstützung und Belohnung zugesichert habe, wohl unstatthaft und unzulässig seyn mögte u. Der gemachte Antrag wurde zuletzt angenommen.

Italien.

Der regierende König Karl Felix von Sardinien und seine Gemahlin, Maria Christina, Tochter des

Königs Ferdinand von Sizilien, sind am 20. Jun. in Modena angekommen.

Der k. k. Feldmarschalllieutenant Graf Bubna ist am 19. Jun. in Bologna angekommen, und hat am folgenden Tage die daselbst liegenden östreich. Truppen gemustert.

Die Zeitung von Turin vom 21. Jun. enthält eine Proklamation des Gen. Statthalters, Ritters Thaon di Revel, Grafen v. Pralungo, vom 6. Jun., worin er im Eingange den von der großen Mehrheit der Nation und der Beamten während der Revolution bewiesenen guten Gesinnungen Gerechtigkeit wiederfahren läßt, und bezeugt, daß nur wenige der letzteren sich vom Pfade der Pflicht und Ehre entfernt hätten. Um nun in Hinsicht letzterer alle Ungewißheit schwinden zu machen, haben Se. Maj. befohlen: 1) in Turin eine Oberscrutiniums-Kommission niederzusetzen, bestehend aus dem Staatsminister Grafen Cerutti als Präsidenten, dann den H. H. Ceva (Präsidenten des Finanzrathes); Corte (General-Kontrolleur); Nasi (Präsidenten des Rechnungshofes); Raiberti (Präsidenten des Senats von Genua); Gloria (Generaladvokaten des genannten Senates); Udami di Bergolo (Gen. Finanzintendanten); 2) diese Oberkommission wird unter den ihr zweckmäßig scheinenden Formen das Betragen aller königl. und öffentlichen Beamten, während der letzten Revolution, untersuchen; 3) jede Stelle und jeder Beamte ist verpflichtet, dieser Kommission alle von ihr geforderten Aufklärungen einzuhändigen; 4) diese Kommission wird nach genommener Prüfung der durch die öffentliche Stimme oder durch geheime Anzeigen den Beamten zur Last gelegten Thatsachen, dem Könige die Maßregeln vorschlagen, die sie für zweckgemäß halten wird.

Von Livorno wird unterm 25. Jun. geschrieben: Auf der hiesigen Rhede liegt ein türkisches Schiff, das vor wenigen Tagen von Alexandrien kam, unter Quarantaine. An Bord befanden sich mehrere griechische Matrosen. Diese hatten mit andern hier am Lande befindlichen Griechen den Plan gemacht, das türkische Schiff, welches noch einen Theil seiner einem hiesigen Hause gehörenden Ladung an Bord hat, in der Nacht wegzunehmen, die Türken und die an Bord befindlichen Sanitätswachen zu ermorden, und mit dem Schiffe so gleich unter Segel zu gehen. Unsere Polizei wurde in dessen von dem Entwürfe unterrichtet, und kaum waren die Griechen, die zu der Unternehmung vom Lande kommen sollten, im Bote, als auch schon die Wachböte ihnen nachsetzten. Als sie sich entdeckt und verfolgt sahen, ruderten sie wieder dem Lande zu, ließen Boot und Waffen im Stich, und flüchteten sich. Man hat indeß die mehresten eingefangen; auch wurden die griechischen Matrosen vom Bord in die Lazarethgefängnisse gebracht. — Im Archipel lauern viele bewafnete griechische Schiffe den türkischen auf. Ob diese Korsaren von den europäischen Mächten als befugte Kaper oder als Seeräuber angesehen werden, muß die Zeit lehren. Gewiß ist es, daß man sehr fürchten muß, ihnen in die Hände zu fal-

len; denn es ist ihre Gewohnheit, die Mannschaft umzubringen, die Ladung zu plündern, und das Schiff zu verbrennen, damit keine Spur der That übrig bleibe. Ob diese im Archipel kreuzenden sogenannten Kaper irgend eine Autorisation, und von wem, haben, konnte man bis jetzt nicht erfahren.

Niederlande.

Brüssel, den 30. Jun. Gestern Morgens ist die Königin mit der Prinzessin Mariane von hier nach Spa abgereiset.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 24. Jun. zufolge, die man durch außerordentliche Gelegenheit zu Paris erhalten, haben die Cortes die Cortes die aus 7 Mitgliedern bestehende permanente Deputation, welche am 1. Jul. d. J. ihre Amtsgeschäfte beginnen, und bis zur nächsten ordentlichen Session der Cortes, deren Eröffnung auf den 1. März l. J. festgesetzt ist, fortsetzen soll, ernannt. Die Wahl ist, für Europa, auf Gonzalez Vallejo, Calatrava, Martinez de la Rosa und Gattierez Acunha, und, für Amerika, auf Gattierez Liral und Odali gefallen. Die übrigen mit jener Gelegenheit eingegangenen Nachrichten sind von geringer Bedeutung.

Türkei.

Berichten aus Wien vom 28. Jun. zufolge, hatte man daselbst Nachrichten aus Corfu bis zum 8. d.; die dortige Regierung hatte bekannt gemacht, das englische Geschwader im Archipelagus sey bloß zum Schutz des brittischen Eigenthums und der brittischen Flagge bestimmt; übrigens werde es die strengste Neutralität beobachten. Aus Janina waren endlich mit dieser Gelegenheit direkte Berichte vom 2. d. eingegangen, woraus man wieder sichere Kunde von Ali Pascha's Leben und fortdauernder Thätigkeit erhielt. Er soll am 1. d. über die Türken neuerdings einige Vortheile errungen haben.

Man spricht von einer Art Centralregierung, welche sich in Morea gebildet haben soll; doch weiß man bis jetzt nichts Bestimmtes von derselben.

Die Gerüchte heißt es in einem Schreiben aus Livorno vom 25. Jun., welche hier täglich von griechischen Schiffen und Kaufleuten verbreitet werden, sind mehrtheils so ungereimt, daß sie nur allenfalls einem Publikum aufgetischt werden können, dem es an geographischen und militärischen Kenntnissen gänzlich fehlt. Da man von der andern Seite gar keine Nachrichten erhält, denn es liegt weder im Charakter noch in der Politik der Türken, offizielle Berichte auszugeben, so kann man die sonst gewöhnliche Methode, zwischen den beiderseitigen Angaben ungefähr die Mittelstraße zu wählen, auch nicht anwenden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen:

6. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 11,6 Linien	11,3 Grad über 0	56 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 10,3 Linien	16,6 Grad über 0	41 Grad	West	wenig heiter
Nachts 11	27 Zoll 10,0 Linien	10,5 Grad über 0	55 Grad	Südwest	trüb

Anzeige.

Bis nächsten Sonntag, den 8. Jul., wird der erste große Ball im Konversationshause in Baden gehalten werden. Auch hat die Restauration im Promenadehaus daselbst bereits ihren Anfang genommen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung — das transrhenanische Sustentations- und Pensionswesen betreffend.] Bei der definitiven Abrechnung zwischen der Großherzogl. Badischen Gen. Staatskasse und der transrhenanischen Sustentationskasse über die Beiträge der doppeltpräbendierten Herren Kapitularen, hat sich ergeben, daß die Gen. Staatskasse für letztere ein Restitutum von 3790 fl. in Anspruch nimmt, während die Sustentationskasse nur 1020 fl. anerkennt. Eine vollständige Beseitigung der Differenz ist nicht ausführbar gewesen, und dadurch ein Vergleich ex aequo et bono nothwendig.

Die Sustentationskasse hat die Summe von 2405 fl. angeboten. Obgleich die Gen. Staatskasse bisher die Abzüge an den Pensionen und die Ablieferung zur Sustentationskasse ohne weitere Einprache allein beorgte, so hat sie dennoch Anstand gefunden, die angebotene Vergleichssumme, welche lediglich den Doppeltpräbendierten zu gut kommen muß, anzunehmen, ohne die Sache hierdurch zur Kenntniß derselben zu bringen, und sie aufzufordern, die Erinnerung, die etwa dagegen erhoben werden könnte, ihr zu wissen zu thun, indem, wenn keine solche einlaufe, sie in ihrer bisherigen Eigenschaft als Geschäftsführer, nach Verlauf von zwei Monaten, zu endlicher Erledigung dieser Angelegenheit die angebotene Summe annehmen, und nach geschlossener Abrechnung mit der Sustentationskasse auf den Grund derselben, auch mit den einzeln Herren Betheiligten die schon von mehreren Seiten in Anregung gebrachte Abrechnung vornehmen wird.

Sollten dieselben nähere Auskunft über diese Verhältnisse wünschen, so werden sie in Gemäßheit höherer Weisung ersucht, sich in Person oder durch Bevollmächtigte an das Großherzogliche Finanzministerium dahier oder die Großherzogliche Gesandtschaft zu Frankfurt zu wenden.

Karlsruhe, den 6. Jul. 1821.

Großherzogl. Badische Gen. Staatskasse.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Ergangener hoher Verfügung zufolge, werden Montags, den 9. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, von Seite unterfertigter Stelle, von dem in der herrschaftlichen Kellerei zu Schuttern noch disponiblen 220er Wein ohngefähr 100 Oehmle,

so dann

Nachmittags 2 Uhr, von den in der Lahrer herrschaftlichen Kellerei sich noch befindlichen Vorräthen, ohngefähr 185 Oehmle 220er Wein, unter Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Lahr, den 26. Jun. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Ortwein.

Durlach. [Weinhefe-Versteigerung.] Bei der hiesigen Großherzogl. Zentralkellerei werden Montag, den 9. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, etwa 4 Fuder Weinhefe in Abtheilungen öffentlich versteigert.

Durlach, den 25. Jun. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fanz.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Johann Cabris, welcher von seiner ihn dahier befallenen Krankheit wieder hergestellt ist, hat die Ehre, anmit bekannt zu machen, daß er sich, vor seiner Abreise nach Baden, noch 4 Tage im Gasthof zur Stadt Strassburg Nachmittags von 2 — 4 Uhr sehen lassen wird. Indem er für seine frühern zahlreichen Besuche verbindlichst dankt, bittet er während seines Aufenthalts noch um gütigen Besuch.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unterschiebener macht, mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung, dem hiesigen geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er, auf seiner Durchreise, sich allhier eine kurze Zeit aufhalten, und mit dem Ausbessern von beschädigten und zerbrochenen Glas- und Porzellainsachen u. s. w. beschäftigt wird. Indem sein Geschäft sehr vieles befaßt, so erwähnt er noch, daß er auch das in Kopenhagen erfundene ganz untrügliche Mittel zur gänzl. Ausrottung der Wanzen besitzt, und auch die neuerfundnen Hygrometer verfertigt; da es übrigens zu weitläufig ist, alles zu benennen, so wird eine genaue gedruckte Beschreibung des ganzen Geschäfts bei ihm abgegeben. Auch er bietet er sich, sein Geschäft einem andern zu lernen, der alsdann in einer Stadt recht gut bestehen kann, indem er es nur Einem lernt. Da sein Aufenthalt hier nur auf eine kurze Zeit ist, so hat er nicht verfehlen wollen, noch anzuzeigen, daß, wenn Jemand Vergnügen finden sollte, gründlichen Unterricht in Nachstehendem zu genießen, nämlich im Reinigen und Fleckenauswaschen aller erdenklichen Kleider, sowohl gestickten als ungestickten für Herren und Damen, desgleichen Gold, Silber, Stoffen, Stickereien, Schärpen, Epaulets, Port d'Épees, Pressen, verlegenen türkischen und Vastungen, Sammet, Manchester, Petinet, Krepp, Wall, Flor, Kantens, Shawls, Tüchern, Ärmeln, Beurets, Mägen, Band, Strümpfen, jeder Sorte Schirme, Tapeten und Billardtuchern, ohne selbige abzunehmen, Möbelgardinen, Fensterlässen, Fästeyphen, Wagenschabracken, desgleichen im Reinigen aller Flecken aus dem schönsten Scharlach und im Auffrischen jeder verloschenen Farbe, so wie im Auffrischen neuer Farben, und glaubt dadurch dem weiblichen Geschlecht nützlich zu werden, so werden diejenigen Personen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, ersucht, sich bei ihm zu melden, und können in einer Stadt, die er besucht, nur eine oder höchstens zwei Personen diesen Unterricht von ihm genießen. Logirt im Darmstädter Hof.

P. P. Heinrich, aus Bern.

Karlsruhe. [Kapital.] 700 fl. Pfleggelder liegen gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat. Im Zeitungs-Komptoir erfährt man wo.